

Zur ärztlichen Versorgung endokriner Erkrankungen im Freistaat Sachsen

Zukunft und Entwicklung der Endokrinologie werden in jüngster Zeit unter vielfältigen Aspekten diskutiert. Die Spannweite reicht von der endokrinologischen Forschung und Besetzung endokrinologischer Lehrstühle über die spezielle Versorgung in Krankenhäusern bis zur endokrinologischen Sprechstunde in der Peripherie. Um Einblick in die aktuelle Situation der Betreuung endokriner Erkrankungen zu gewinnen, wurden kürzlich im Freistaat Sachsen von der Sächsischen Gesellschaft für Stoffwechselkrankheiten und Endokrinopathien e.V. 41 Innere Kliniken, einschließlich Universitätskliniken und Akademischen Lehrkrankenhäusern, Auskünfte über folgende Sachverhalte befragt:

Anteil endokrinologischer Betten in internistischen Kliniken

Von 41 Kliniken hatten 8 (20 %) endokrinologische Abteilungen. Bei einer Gesamtzahl von 5.383 internistischen Betten wurden 3,5 % für Endokrinopathien vorgehalten.

	Anzahl	Betten
befragte Kliniken	41	5383
davon mit endokr. Abteilung	8	186
in %	19,6	3,5

Betreuung der Endokrinopathien in den internistischen Kliniken

In 15,6 % erfolgt die Betreuung der Endokrinopathien durch Endokrinologen,

in 29 % durch Diabetologen und in 66 % durch den Allgemeininternisten.

14,6 %	Endokrinologe
29,3 %	Diabetologe
65,8 %	Allgemeininternist

Ambulante Behandlung nach stationärem Aufenthalt

Die ambulante Nachsorge erfolgt:

- Im Rahmen der Ermächtigung zu 10 % durch Diabetologen, 17 % durch endokrinologisch interessierte Internisten und 27 % durch den Endokrinologen.
- Durch den niedergelassenen Endokrinologen in 17 %, den endokrinologisch interessierten Internisten in 29 %, den Allgemeinmediziner in 32 % und den Diabetologen in 32 %.

Ermächtigt:	
9,8 %	Diabetologe
17,1 %	endokrinologisch interessierter Internist
26,8 %	Endokrinologe

Niedergelassen:	
17,1 %	Endokrinologe
29,3 %	endokrinologisch interessierter Internist
31,7 %	Allgemeinmediziner
31,7 %	Diabetologe

Die Zahlen bestätigen die tägliche Erfahrung: Die Endokrinopathien werden in den Internistischen Kliniken mit 66 % zum großen Teil durch den Allgemein-

internisten, sonst durch den Diabetologen, weniger durch den Endokrinologen betreut. Im Bereich der niedergelassenen Kollegen übernimmt der Allgemeinmediziner weiterhin ebenso häufig wie der Diabetologe diese Betreuung. Erfreulicherweise nehmen relativ viele ermächtigte Endokrinologen an der ambulanten Versorgung teil. Es darf davon ausgegangen werden, dass sich die erhobenen Daten durchaus auch auf andere Bundesländer übertragen lassen. Die Daten unterstreichen die Notwendigkeit, nicht nur die endokrinologische Forschung, sondern auch die aktuelle Situation der Betreuung von Endokrinopathien in Ambulanz und Kliniken ernsthaft im Auge zu behalten und die Fortbildung in der Endokrinologie als fachübergreifendem Schwerpunkt nach zu fördern. Nur so kann dem großen wissenschaftlichen Erkenntniszuwachs in der Endokrinologie entsprochen und die Qualität der endokrinologischen Patientenversorgung verbessert werden.

Prof. Dr. med. Karlheinz Bauch
Vorsitzender der Sächsischen Gesellschaft für
Stoffwechselkrankheiten und Endokrinopathien e.V.